



Jubel in der Mengerschule: Gestern kam die Nachricht, dass auch die kleine Schule neben der Universität erhalten bleibt. Foto: P. Fries

Erleichterung, Freude, Begeisterung Schulen werden nicht geschlossen

LINZ. Groß war der Aufbruch, als die OÖN exklusiv von den geplanten Schulschließungen berichtete. Eltern stürzten auf die Barrikaden, Lehrer waren betroffen. Umso größer gestern die Erleichterung, als sie die Nachricht erreichte: Die Schulen sollen bleiben.

VON RENATE SCHÜRZ

Die Erleichterung war geradezu spürbar. Robinson-, Stelzhamer-, Stadler- und Mengerschule sollen nicht, wie die Stadt überlegt hatte, geschlossen werden. Stattdessen sollen sie eintreten in einen Leistungswettkampf mit anderen Schulen (lesen Sie auch Seite 25).

Denn die Stadt will in Zukunft „Leistungs- statt Sprengelwettkampf“, so Bürgermeister Franz Dobusch, der die Entscheidung gemeinsam mit Bildungsreferent Johann Mayr (beide SP) in einer Pressekonferenz

in Linz bekannt gab. „Uns wurden im Gemeindefrat unklare Motive anerstellt bis hin zum Drüberfahren. Wir sind nicht durchgekommen mit unseren Argumenten“, sagt Dobusch, sichtlich verärgert über die politische Diskussion. Jetzt wolle man eben einen anderen Weg einschlagen.

An den betroffenen Schulen herrscht Jubelstimmung. „Zuerst konnte ich es gar nicht glauben. Uns ist ein riesiger Felsbrocken vom Herzen gefallen“, sagt Birgit Brückl, Direktorin der Stelzhamerschule (VS 1). Eine Mutter sei ihr auf die Nachricht vom Erhalt der Schule gleich um den Hals gefallen.

Keine Angst vor Wettbewerb

„Es war ein unheimlich großer Druck da, totale Anspannung in den vergangenen Wochen“, sagt auch Kollegin Renate Gratzl von der Stadlerschule

„Wir sind nicht durchgekommen mit unseren Argumenten. Warum sollten wir es also machen? Sind wir Masochisten?“

FRANZ DOBUSCH
Linzler Bürgermeister (SP)

(VS 43). Vor Leistungs- und Imagewettbewerb unter Schulen, wie die Stadt ihn nun forcieren will, habe sie keine Angst. „Gerade unser Schwerpunkt Turnen hat ja schon viele sprengelfremde Kinder zu uns gebracht“, so Gratzl.

Furchtlos blickt auch die Robinsonschule (VS 49) den neuen Herausforderungen entgegen. Ist man doch erst einmal erleichtert, dass die Schule nicht, wie angedacht, einer Polytechnischen Schule weicht. „Wir leben nun einmal in einer Zeit, wo

es überall um Wettbewerb geht. Das macht auch vor den Schulen nicht Halt“, sagt Direktorin Karin Fries. „Ich werde sofort im Schaukasten vor der Schule aushängen, dass die Schließungspläne vom Tisch sind“, so Fries begeistert. „Der Fuchs (das Wahrzeichen der Schule, Anm.) wird nicht sterben!“

Ganz aus dem Häuschen ist man auch in der Mengerschule (VS 40). „Wir sind überglücklich“, bringt es Direktorin Margit Weingraber auf den Punkt. „Diese ganze Diskussion hatte in einer Hinsicht auch etwas Gutes – sie hat gezeigt, wie wichtig den Eltern unsere Schule ist und wie wertvoll.“

„Zufrieden“ zeigt sich auch VP-Stadtparteichef Erich Watzel. „Ich bin froh, dass die Sozialdemokraten Einsicht zeigen und von ihren nicht nachvollziehbaren Schließungsplänen Abstand nehmen.“